

# W o c h e n b l a t t

für  
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## A m t s b l a t t

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

1870.

No. 8.

Mittwoch, den 26. Januar

## B e k a n n t m a c h u n g

des Ministeriums des Innern.

Nach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg wird im laufenden Jahre die Befegung der Beschäftigten und das Aufbrennen von Zeichen bei den von Landbesitzern abstammenden Fohlen in der Weise erfolgen, wie die Beilage sub ① besagt.  
Dresden, den 11. Januar 1870.

Ministerium des Innern,  
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.  
Dr. Weinlig.

Fromm.

Namen der Stationen.	Zahl der Fohle.	Namen der Beschäler.	Abgang und Eingang derselben	Ort und Tag an welchem das Aufbrennen des Landgestützeichens bei den von Landbesitzern abstammenden Füllen von 9 bis 11 Uhr Vorm. erfolgen soll.
Schweinerden bei Panschwitz.	4	General, Marcis, Drien, Lancred,	Abgang von Moritzburg den 1. Februar und Wiedereintreffen daselbst den 1. Juli.	Rudau 7. März 1870.
Canitz-Christina b. Banzhen.	4	Fidelio, Monarch, Quintus, Wallon,		Canitz-Christina 8. März.
Kleinschweidnitz b. Libau.	3	Starost, Tasso, Vulkan,		Kleinschweidnitz 9. März.
Großhennersdorf b. Herrnhut.	4	Keres, Besud, Tell, Wettin,		Großhennersdorf 10. März.
Großenhain.	3	Minus, Remus, Rubens,		Großenhain 14. März.
Altommatsch.	4	Tebra, Wallfisch, Werth, Keres,		Altommatsch 15. März.
Strölla bei Döbeln.	3	Laufzu, Titan, Uncas,		Zschepplitz 16. März.
Kloster Zella bei Rössen.	3	Nelson, Septimus, Kaver,		Rössen 17. März.
Aischershain bei Hartha.	3	Jason, Quirin, Tambour,		Aischershain 19. März.
Wernsdorf.	3	Ocean, Quartus, Bernet,		Wernsdorf 21. März.
Borna bei Dschas.	3	Koylan, Paul, Trost,		Schönwitz 22. März.
Burzen.	3	Omar, Ossian, Alan,		Burzen 23. März.
Imnitz bei Zwenkau.	4	Marschall, Ulyß, Orpheus, Pilot,		Imnitz 24. März.
Stadt Borna.	3	Milton, Pollux, Tristan,		Stadt Borna 25. März.
Wernsdorf bei Glauchau.	3	Pascha, Topas, Troarn,		Wernsdorf 26. März.
Reichenbach im Weiglande.	3	Urban, Talbot, Romeo,		Reichenbach 28. März.
Wildenfels.	3	Magnat, Talma, Krom,		Wildenfels 29. März.
Chemnitz.	3	Pan, Robert, Benzel,		Chemnitz 31. März.
Mönchsfrei bei Freiberg.	3	Hetmann, Virgil, Basall,		Erbisdorf 1. April.
Kesselsdorf.	4	Kobold, Quercus, Wodan, Stern,		Kesselsdorf 2. April.
Mügelu bei Pirna.	3	Pius, Victor, Marquis,	Heidenau 4. April.	
Moritzburg.	4	Duell, Werner, Kanthos, Strahl,	Moritzburg 5. April.	

Es befindet sich beim unterzeichneten Gerichtsamte ein Eisenbahnarbeiter, gelernter Böttcher, in Haft und Untersuchung, welcher verdächtig ist, Fässer gestohlen bez. unterschlagen zu haben.  
Zur näheren Ermittlung des Thatbestandes werden Diejenigen, denen seit der Mitte vorigen Jahres Fässer abhanden gekommen, aufgefordert, hierüber ungesäumt Anzeige anzu erstatten.  
Pulsnitz, am 21. Januar 1870.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichts-Amte sollen

den 5. März 1870

die den Erben des vormaligen Bürgermeisters Franz Clemens Sedlag zugehörigen Haus-, Scheunen-, Feld- und Wiesen-Grundstücke und zwar 1., das Haus mit Garten Nr. 156 des Katasters für Königsbrück und Fol. 188 des Grundbuchs für Königsbrück, 2., die Scheune Nr. 27 des Brand-Catasters für Königsbrück und Fol. 270 des Grundbuchs für denselben Ort, 3., das Feld- und Buschgrundstück Fol. 402 desselben Grundbuchs, 4., die Bleichwiese Fol. 412 desselben Grundbuchs und 5., das Feld Fol. 71 des Grundbuchs für die Königsbrück-Meißner Lehnslur, welche Grundstücke am 16. und 26. September 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf bez. 1., 1267 Thlr. 10 Ngr. —, 2., 280 Thlr. —, 3., 206 Thlr. —, 4., 207 Thlr. — und 5., 159 Thlr. 15 Ngr. — gewürdet worden sind, Erbtheilungshalber unter den für nothwendige Substationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.  
Königsbrück, den 23. December 1869.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Müller.

Pf.



## B o r l a d u n g.

Der Maurermeister Richard Ehrig aus Königsbrück ist in einer hier anhängigen Privatanklagsache zu hören. Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt, die Ermittlung desselben aber auch wegen vieler, wider Ehrig anhängiger Rechtsachen von Interesse ist, so wird derselbe hierauf aufgefordert, sich baldmöglichst hier persönlich zu stellen oder doch wenigstens seinen jetzigen Aufenthaltsort anher anzuzeigen. Alle Behörden aber werden zugleich ersucht, im Falle ihrer Wissenschaft über Ehrig's Verbleib denselben umgehend anher mitzutheilen.  
Königsbrück, den 20. Januar 1870.

Das königliche Gerichtsamt.  
Müller.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Die nach der Bekanntmachung vom 8. dieses Monats für den 7. Februar dieses Jahres angeordnete Versteigerung der Wagen findet **nicht** statt.  
Königsbrück, am 20. Januar 1870.

Das königliche Gerichtsamt.  
Müller.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Den 19. Februar 1870, von Vormittags 10 Uhr ab, werden in dem, im hiesigen Gerichtsbeamtenwohngebäude befindlichen Verhandlungszimmer verschiedene Gegenstände, darunter Betten und feine Möbel meistbietend versteigert.

Ein Verzeichniß der zur Auction kommenden Gegenstände hängt am Gerichtsbret hier aus.  
Königsbrück, am 19. Januar 1870.

Das königliche Gerichtsamt.  
Müller.

## Zeitereignisse.

Bischofswerda, 20. Jan. (S. G.) Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß im Monat Juni oder Juli d. J. der „Oberlausitzer Sängerbund in unserer Stadt ein Kreisländlerfest abhalten wird. Es gehören circa 40 Gesang-Vereine, worunter auch der hiesige Männergesangsverein, demselben an und dürfte die Zahl der am Feste sich beteiligenden Sänger sich mindestens auf 1000 belaufen. Der Stadtrath, sowie das Stadtverordneten-Collegium haben nicht nur die Genehmigung dazu erteilt, sondern auch in gewohnter, dankenswerther Weise ihre freundliche pecuniaire Unterstützung zugesagt.

Dresden, 20. Januar. Obgleich die Sammlung für die Hinterlassenen der am 2. August v. J. in den Kohenschächten zu Burgk verunglückten Bergleute längst geschlossen, so gehen trotzdem an den Hauptstellen immer noch ansehnliche Beträge aus dem Auslande ein, weshalb man noch immer auf die Veröffentlichung der Schlußquittung vergeblich gewartet. Man glaubt, daß die Endziffer nahe eine halbe Mill. Thaler aufzeigen wird, ein schönes Zeugniß für den nie versiegenden Wohlthätigkeitssinn der Menschen, unbeirrt durch politische Grenzen, durch Religionsverschiedenheit und getrennt sogar durch Meere.

— (Dr. N.) Die Offiziere der Reserve und Landwehr, so weit sie nicht die Uniform ihrer Partei forttragen, tragen von nun an ein silbernes Kreuz in der Helmdecoration.

— 20. Januar. Se. kais. königl. Hoheit der Erzherzog Carl Ludwig ist heute Nachmittag von Wien hier eingetroffen und hat die im königl. Residenzschloß vorbereiteten Zimmer bezogen. — Se. Majestät haben dem ordentlichen Ehrenmitgliede des hiesigen Hoftheaters, Kammer- und Hofopernsänger Tichatschek, aus Anlaß seines 40jährigen Künstlerjubiläums das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

Leipzig. (S. W.) Einer nach Vorgang früherer Jahre in hiesiger Stadt beabsichtigten Sammlung milder Beiträge für die Diakonissenanstalt zu Dresden hat das Polizeiamt hieselbst die Erlaubniß versagt.

— Zu den Nachbildungen von Papiergeld, wie solche namentlich in den letzten Zeiten als Räucherpapier vielfach aus der Fabrik von Bergmann und Co. in Rochlitz hervorgegangen, sind neuerdings auch noch aus derselben Fabrik Nachbildungen königl. sächsischer Paßkarten hinzugekommen. Das hiesige Polizeiamt hat sich veranlaßt gesehen, hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen, daß die zuletzt genannten Nachbildungen nach hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen im Königreiche Sachsen gleichfalls als verboten anzusehen seien.

Leipzig, 21. Jan. Gestern Abend traf von Berlin die Leiche des Oberappellationsgerichtsraths Dr. Tauchnitz hier an. Dieselbe wurde vom Bahnhofe nach dem neuen Friedhofe übergeführt.

Berlin, 21. Jan. Der neueste „Staatsanzeiger“ enthält die königl. Verordnung, wodurch der Bundesrath des Norddeutschen Bundes auf den 27. Jan. d. J. nach Berlin berufen und der Bundeskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen beauftragt wird.

— Nach einer Mittheilung der „Ger.-Z.“ wäre in Brüssel eine angeblich aus der dortigen französischen Botschaft stammende Brochüre erschienen, welche den Rheinkrieg gegen Deutschland predigt.

Berlin, 19. Januar. Dem heutigen „Staatsanzeiger“ entnehmen wir folgende Mittheilung: „Die Commission zur Ausarbeitung des Ent-

wurfs einer Civilproceß-Ordnung für den Norddeutschen Bund hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der königlich sächsische Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. Tauchnitz ist gestern hieselbst nach kurzem Krankheitsverlauf verstorben. Derselbe hatte bereits bei Nürnberger Handelsrechts-Conferenzen und in der Civilproceß-Commission zu Hannover die königl. sächsische Regierung vertreten. Der Civilproceß-Commission des Norddeutschen Bundes gehörte er seit Beginn der Verhandlungen an und ist in derselben namentlich auch als Mitglied des Redactionsausschusses noch vor wenigen Tagen mit gewohntem Eifer thätig gewesen. Sein Name gehört zu den ehrenvollsten in der deutschen Rechtsgeschichte an und wird in ehrenvollem Andenken bleiben.

Berlin. Der Congreß norddeutscher Landwirthe wird, wie „Publ.“ meldet, in den Tagen vom 14. bis 19. Februar seine Sitzungen in den Festräumen des neuen Rathhauses halten und dort auch ein Ballmahl oder einen Ball arrangiren.

Berlin, 22. Januar. Mit der im nächsten Jahre zu erwartenden Enthüllung des Jahn-Denkmal auf dem großen städtischen Turnplatz der Hasenheide soll ein großes allgemeines deutsches Turnfest verbunden werden. Die Ausschüsse des Berliner Turnraths, der Berliner Turnerschaft und des Jahn-Denkmal-Comité's werden die Vorarbeiten dazu in die Hand nehmen.

Florenz, 19. Jan. Der Ministerpräsident Lanza hat sich nach Turin begeben, um dem Könige mehrere Decrete zur Unterzeichnung vorzulegen. — Der hiesige Cassationshof hat die Entscheidung des Appellationshofes in der Lobbiaschen Angelegenheit abgeändert und zugestanden, daß die Acten dem Parlament vorgelegt werden dürfen. — Der bekannte General Pisis gab seine Entlassung und übernahm das Commando eines Handelschiffes; diese Nachricht erregt hier große Sensation. — In Neapel fand bei der Beerdigung eines Garibaldianers eine große republikanische Demonstration statt. Die Redner sagten, das ehrenvollste Denkmal für den Todten wäre das Grabmal des letzten Königs und des letzten Papstes; für Italien bringe nur die Republik Heil.

Rom, 18. Januar. Der Papst soll beabsichtigen, die Zahl der Feiertage zu vermindern; natürlich wird das bezügliche Decret sicher nicht so weit gehen, wie die Regierung Italiens neuerdings bei Abschaffung der Feiertage gegangen ist.

Rom, 14. Januar. Das Gerücht von einer Vertagung des Congreßes ist die große Frage, welche jetzt Rom bewegt. Man will nehmlich wissen, ob der Papst habe sich im Hinblick auf die Politik des neuen französischen Ministeriums entschlossen, die Väter für jetzt in Gnaden zu entlassen und sich deren Wiedereinberufung unter günstigeren Umständen vorbehalten. Die Haltung des Marquis Banneville seit einigen Tagen dürfte die Vermuthung bekräftigen. Derselbe steht in ununterbrochenem Verkehr mit Paris und hütet seine Depeschen mit solcher Aengstlichkeit, daß er seinen ersten Secretär mit einer Depesche nach Paris schickte.

Paris, 18. Januar. Der gestrige Abend ist ohne erhebliche Aufrührungen verübergegangen. Verschiedene Demonstrationen, die seit Abends halb 7 Uhr in der Nähe des Palais Bourbon und der Redaction der „Marjeillaise“ stattfanden, waren durchaus ohne Besorgniß erregenden Character. Einige Volkshaufen trugen Laternen, sangen die Marjeillaise und riefen: es lebe Rochefort! Auf den Boulevards hatten sich große Menschenmassen angesammelt, jedoch wurden weder aufrührerische Reden gehört, noch haben sonstige nennenswerthe Unordnungen stattgefunden.

Die Cafés sind bis jetzt noch größtentheils offen und stark besucht. Die Polizei war in starken Massen am Platze und nahm an verschiedenen Stellen eine Säuberung des Trottoirs vor, die auch überall ohne Widerstand vor sich ging. Cavaleriepatrouillen durchzogen verschiedene Straßen, fanden jedoch nirgends Veranlassung zum Einschreiten.

Der „Gaulois“ meldet als positiv: „Der letzte Ministerrath beschloß einen Senatsconsult vorzulegen, wonach auch die Mitglieder der kaiserlichen Familie dem allgemeinen, für Vergehen und Verbrechen bestehenden Gesetze künftighin unterworfen sein sollen.“ — Die Gemahlin des Prinzen Pierre Bonaparte hat so zahlreiche, ihre Kinder mit dem Tode bedrohende anonyme Zuschriften erhalten, daß sie den einsamen Aufenthalt in Auteuil verließ und nach dem Innern von Paris übergesiedelt. Die meisten Deputirten der Rechten und der beiden Centren erhielten gestern gleichfalls Drohbriefe, für den Fall, daß sie für Rochefort's Verurtheilung stimmen sollten.

„Pays“ leitet dem Prinzen Pierre Bonaparte folgende Worte in die Ohren: „Als im Laufe der Untersuchung Herr d'Oras ihn fragte, wie es gekommen sei, daß er auf Victor Noir, den Wehrlosen, geschossen habe, während doch Fonvielle ihm eine Pistole entgegengehalten hätte, antwortete der Prinz: „Weil ich früher die erlittene Beschimpfung fühlte, als ich die Gefahr sah!“ Der Prinz bleibt nämlich steif und fest dabei, daß Victor Noir ihm einen Schlag ins Gesicht versetzt hätte.

Paris, 21. Jan. „Figaro“ veröffentlicht eine Depesche aus Creuzot, wonach gestern durch den Einsturz verlassener Minen 6 Arbeiter getödtet und 2 verwundet wurden. Dieselben hatten sich dorthin begeben um Kohlen zu holen. Die Depesche meldet ferner, daß die streikenden Arbeiter von Creuzot vergeblich versucht haben, die Minenarbeiter von Moulceau zur Arbeitseinstellung zu bewegen.

Madrid, 20. Jan. Die Zusammensetzung der Wahlbureauz läßt vermuthen, daß die monarchistischen Candidaten überall die Oberhand gewinnen werden, ausgenommen in Badajoz, Hucoca und der Stadt Valencia. In Oviedo ist die Wahl Montpensier's wahrscheinlich.

## Vermischtes.

[Ein reicher Bettler.] In Mailand wurde dieser Tage ein ungemein armüthlich aussehender und in Lumpen gehüllter Bettler verhaftet. Er räubte sich gegen die Abführung ins Armenhaus mit dem Bemerkenswerthen, daß dorthin nur Arme, nicht aber Leute seiner Art, die Geld besäßen, gebracht werden dürften. Die Untersuchung ergab, daß der Mann, der seit mehr als dreißig Jahren dem Betteln obliegt, ein Vermögen von mehr als 100,000 Lire in Staatspapieren besitzt.

Der Ober-Staatsanwalt des Charkower Criminalgerichts erhielt kürzlich aus Petersburg die anonym, aber bestimmt ausgesprochene Anzeige, daß im Criminalgerichte in Charkow Folterkammern bestehen, welche noch ganz mittelalterlicher Weise benutzt werden. Der Ober-Staatsanwalt besah sich sofort dahin und begehrie alle Räume zu besichtigen. In einem Theile geschah dies auch ganz anstandslos, als derselbe jedoch zu dem für Untersuchungsgefangene bestimmten Theile gelangt war, wurde ihm unter allerlei Vorwänden die Besichtigung verweigert. Als er jedoch dessenungeachtet nach energischem Andrängen diese Räume betrat, bot sich ihm Anfangs ein eigenthümlicher Anblick dar: eine Reihe mittelgroßer Schränke, Kleiderkästen gleich, aus denen von allen Seiten ächzende und wimmernde Schmerzenslaute drangen. Er riß einige Schränke gewaltsam auf: halb zusammengekauert und in einer Lage, die ihnen weder Sitzen, noch Liegen oder Aufrechtstehen gestattete, sah er mehrere zu Sceletten abgezehrte Gestalten, die alle Merkmale einer grausamen, scheußlichen Behandlung an sich trugen; alle waren sie in den Schränken mit Ketten angehängt. — Bei dieser Abscheu und Entrüstung wandte sich der Oberstaatsanwalt an die ihn begleitenden Gefängnißwärter mit der Frage: Auf wessen Anordnung sind die Gefangenen so behandelt werden. Mit einer Naivetät, der nur ein verhärtetes russisches Gemüth fähig sein kann, erwiderte der Gefragte: Das ist schon längere Zeit so hier der Brauch, aber gestorben ist noch keiner daran. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Brasilien. Der Prinz Ludwig Gaston von Orleans, Graf v. Eu, als ältester Sohn des Herzogs von Nemours am 28. April 1842 in den Niederlanden geboren und seit 1864 vermählt mit der brasilianischen Königin Isabella ist (einer Mittheilung der Independance) von seinem Schwiegervater zum Erben des brasilianischen Thrones erklärt worden. Das Pariser Cabinet soll die amtliche Anzeige hierüber erhalten haben. In Brasilien dürfte diese Ernennung großen Beifall finden, zumal seitdem der Graf sich auf dem Kriegsschauplatz in Paraguay Lorbeeren errungen hat.

## Einen Dreier das Schäfchen.

Novelle von Maria von Moskowska.

Fortsetzung.

Unmöglich! Die elegante Dame zu Roß und die einfach gekleidete Bäuerin ist nicht eine Person, obgleich die Haarfarbe ganz dieselbe. Und

nicht allein die Farbe, sondern auch diese Ringeln und Locken! Der Gestalt nach, so viel ich davon wahrnehmen konnte, dürfte sie es auch sein. Unschlüssig machte er einige Schritte, kehrte indeß bald wieder um. Hier sollte er sie erwarten. Die Reiterin kam auch zurück hier wohl vorüber, wenn sie es war, jedenfalls. Er mußte warten, und er brauchte nicht lange zu warten.

Witterweile war der aristokratisch aussehende Mann ihm ziemlich nahe gekommen, schaute ihm jetzt in's Gesicht, da er rasch umdrehte. Betroffen prallte derselbe zurück und verlor sich schleunigst unter die Spaziergänger. Der, wenn mich meine Augen nicht täuschen? — das fehlte noch gerade! Ob Lina ihn auch erkannte? Aber kennt sie ihn denn wirklich, wie der Mensch, der Wöhler, mir erzählte? Warum aber ließ sie nicht, wie ich sie gebeten hatte, der Matthäikirchstraße gegenüber das Pferd einen kleinen Seitensprung machen, um seine Aufmerksamkeit zu erregen? Sie — eine so gute Reiterin! Teufel, wenn wirklich — —! Aber ich bin närrisch. Der leiseste Argwohn, jede Regung von Eifersucht wäre Wahnsinn! Sie vergaß das Courbettiren wohl nur oder hielt es auf dem Rückwege für besser. Da kommt sie schon zurück. Er war nach der andern Seite der Straße hinübergegangen. Und im Galopp! Da muß der arme Schelm sich mit einer Annäherung ja sehr beeilen. Nun, aufmerksam geworden ist er jedenfalls schon. Und sie wird das Pferd zur rechten Zeit zu zügeln wissen, sie ist ja eine so sichere Reiterin. Uebrigens er kennt weder mich, noch sie. Warum also das Spiel für verloren halten? Ob er oder ein Anderer der Sumpel ist?

Seine nachdenkliche, sogar sorgenvolle Miene wandelte sich allmählig in ein übermüthiges, ja frivoles Lächeln. Im Gegentheil, es ist ein ganz köstlicher Witz, den der Zufall da in Scene setzt, ein Possenspiel des Schicksals. Das einzige Bedenken wäre, ob Lina, wenn sie seinen Namen hört — —? Aber ich zwinge sie mit dem Pistol in der Hand, mir bleibt wirklich kaum ein anderer Ausweg, wenn ich nicht ganz sinken will auf die Stufe hinab, welche dieser Lump einnimmt, der mir nachschleicht, wie ich wohl merkte. Ich werde mich mit ihm doch abfinden müssen! Finster faltete sich die Stirn, doch wandte er sich ab von dem Gedanken, der nahenden, schon ganz nahen Reiterin entgegen. Schreck und Entsetzen ergriff ihn. Um Gotteswillen — der Sattelgurt! Da! Wie gelähmt stand er einen Augenblick. Im nächsten wollte er vorwärts stürzen, indem er die Leute umher rücksichtslos hinwegstieß.

Doch sogleich besann er sich. Was er wahrnahm, änderte seinen Entschluß. Sie ist nicht verletzt! Er athmete auf. Am Ende war es gar ein Theatercoup! O die Weiber, die Weiber! Teufel, wie besorgt, wie — zärtlich möchte ich fast sagen. Auf alle Fälle muß ich eilen, denn sicherlich bringt sie ihn mit. Eifersucht wäre ja auch Wahnsinn und durchaus — durchaus nicht am Orte! Hahaha! Eilig strebte er dem Thore zu, einer Droschke entgegen. Er gab dem Kutscher ein reiches Trinkgeld für recht rasches Fahren.

Sollte sie am Ende doch die mit der Annonce Gemeinte und nicht er, sondern ich selber der Mystificirte sein? Ein Fluch verrieth seine heftige Erregung. Habe ihr freilich eine ganz vortreffliche Anleitung gegeben — ich! Verächtlich schlug er sich vor die Stirn. Dies Zusammentreffen — ich fühle, es wird nicht das letzte sein — mir ist's, die Erde habe gar nicht Raum für uns Beide. Er könnte leicht dasselbe empfinden, wenn er erst Alles weiß. Und dann — dann — das heißt, wenn er es nicht verschmäht — Abermals Flüche. Vorerst aber — vorerst soll er nicht selber bluten, sondern sein Beutel. Hübsch Eins nach dem Andern! Hahaha! — O dieses Elend, arm zu sein!

Als der Wagen vor seiner Wohnung hielt, war keine Spur von allem dem in seinem Antlitz zu lesen, was in seinem Innern eben getobt hatte, noch toben mochte. Frau Kienitz saß mit einer Flickarbeit bei Ringulph im Zimmer, denn die Idee, ihn mit ihr spazieren gehen zu lassen, hatte der Vater wieder zurückgenommen. Der Knabe sollte nicht hinaus, vielmehr jetzt, nach des Vaters Heimkehr, mit der Aufwärterin hinabgehen, bei ihr in ihrer Wohnung bleiben, bis man nach ihm verlangen würde.

Mit innerm Widerstreben gehorchte der Kleine dem gemessenen Befehl, die Frau nicht ohne ein Kopfschütteln. Nachdem sie noch einigen rasch gegebenen Anordnungen des Herrn nachgekommen war, wobei er zur Eile trieb, entfernte sie sich mit dem Kinde. Selbst zündete er die große Lampe an, stellte sie auf den Sopha Tisch, ließ dann die Moutoux nieder. Fast in demselben Augenblick rasselte eine Droschke heran und hielt vor dem Hause.

Alina war in so lebhafter Erregung gewesen, daß sie vergessen hatte, das Pferd an der bezeichneten Stelle einen Seitensprung machen zu lassen. Sie trieb es vielmehr in der Zerstretheit an. Bald fiel ihr jedoch das Besämann ein. Etwas ungestüm riß sie das Thier herum. Der Miethsgaul, nicht an eine so leichte Last gewöhnt, wie er sie jetzt trug, und ohne jegliches Gefühl für die Schönheit dieser Last, ward unruhig, unruhig und unartig. Zwar gehorchte er dem Druck der kleinen Hand, drehte sich um, aber ungestüm, rannte davon, als sei er scheu geworden. Wahrscheinlich hatte ihn auch der laute Schrei erschreckt, der in demselben Moment erklang, als die Reiterin ihn so unsanft nach der Bellevuestraße zurücklenkte. Und diese that nichts, ihn zu beruhigen, im Gegentheil, die sonst so kühne Reiterin schien vollständig den Kopf verloren zu haben. Sie zerrte am Zügel, ohne selber zu wissen, was sie wollte, oder was sie überhaupt that. Der Schrei mochte auch sie erschreckt haben, da er, von einer weiblichen Stimme ausgestoßen, wie ihr Name geklungen hatte. (Fortsetzung folgt.)

## Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 26. d. M., Abends 1/8 Uhr, im Saale des Schützenhauses. —  
Tagesordnung besagt das ergangene Circular.  
Pulsnitz, den 21. Januar 1870.

Der Vorstand.

## Feine Weizenstärke,

(dieselbe Sorte welche der Fabrikant Herr A. Günther in Niedersteina verkauft) pro  
Pfund 23 Pfennige bei 10 Pfund 22 1/2 Mgr. empfiehlt

Bruno Sieber.

## Englischer Dachschiefer-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt hierdurch den Herren Schieferdeckermeistern und Bauherren  
sein wohl assortirtes Lager von bestem englischen Dachschiefer und verspricht bei reeller Be-  
dienung die billigsten Preise.

W. Dingeldey in Dresden,  
Hospitalstraße 7.

Zur gefälligen Beachtung für

## Gicht- und Rheumatismus-Leidende!

Der Lairig'schen Waldwollwaaren-Fabrik in Remda, Thüringen, wird von  
hochachtbarer Hand folgendes geschrieben:

Von den heilsamen Erfolgen der von Ihnen bereiteten Waldwolle in  
Kenntniß gesetzt, ersuche ich um gefällige Zusendung von 2 Tafeln Wald-  
wolle und 2 Flaschen des Extractes zu Einreibungen.  
Prilep in Böhmen.

Carl Graf Seilern.

Diese so vorzüglichen und in allen Kreisen der Gesellschaft sich bewährt und  
Eingang gefunden habenden

## Lairig'schen Waldwoll-Producte

sind für Pulsnitz allein ächt zu haben bei **Gottlieb Weigmann.**

## Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein Product wie es  
sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und  
Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um  
unsererseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Um-  
fange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl  
der zur Verwendung kommenden Rohstoffe als der fertigen Producte gehandhabt und bietet den Con-  
sumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Ärzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospi-  
tälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt in den haupt-  
sächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

Franz Stollwerck & Söhne in Köln a. Rhein.

## Verpachtung.

Die in die Schenke zu Oberlichtenau eingebaute  
Schmiede ist nebst Inventar zu Ostern heuer  
zu verpachten beauftragt

August Ritsche in Pulsnitz.

## Auction.

Auf Grünarabchener herrschaftlichem Revier  
sollen **Sonnabend, den 29. Januar d. J.**, gegen 120 Schock fichtenes Abraum-Reißig  
verauktionirt werden. Die Auction beginnt Vor-  
mittags 10 Uhr. Das Reißig ist an den Wegen  
aufgestellt.

S. Ufchner.

## Bekanntmachung.

Nächsten Viehmarkt, als den 31. dss. Mts.,  
sollen auf der Weißbachergasse, im Hause des  
Handelsmann Jüngling, folgende Gegenstände  
Ertheilungshalber, als: verschiedene Meubles,  
ein Strumpfwirkerstuhl, eine Partie Ketten, eine  
Handstampfe zum Knochenstampfen, mehrere  
eiserne Kessel, mehrere Wanduhren, eine Partie  
Regenschirme und verschiedene andere Gegenstände  
gegen baare Zahlung versteigert werden.

## Mast-Ochsenfleisch

empfehl

Reinhold Suble.

## Auction.

Künftigen **Donnerstag**, den 27. Januar  
und den darauf folgenden Tag von 9 Uhr an,  
sollen aus dem Nachlaß des verstorbenen Lein-  
weber Johann Traugott Boden im Hause Cataster-  
Nr. 127 in Bretinig verschiedene Gegenstände, als:  
120 Schock verschiedene Sorten Leinwand, 600  
Stück Hand- und Maschinengarn, 4 Webestühle  
nebst Zubehör, 3 Treibräder, Webezeuge, Kom-  
moden, Schränke, Tische, Stühle, Sopha, Bett-  
stellen, Taschen- und Wanduhren, Breter, Brenn-  
holz und noch verschiedene Gegenstände gegen baare  
Zahlung durch das Meistgebot verkauft werden.

Bretinig, den 19. Januar 1870.

Die Erben.

## Ein Confirmanden-Rock,

wenig getragen, ist zu verkaufen Niedersteina Nr. 19.

Künftigen **Donnerstag, den 27. d. M.**  
wird bei Unterzeichnetem eine fette Kuh geschlachtet  
und verkauft das Pfund Fleisch mit 38 Pf.

S. Meyer, Gastwirth zu Bretinig.

Ein **Harzer Kanarienvogel** mit dem  
beliebten Kollen und Hohlpsifen, ist zu verkaufen  
Schloßgasse Nr. 47.

Moriz Liebscher bekommt nächsten Sonnabend  
das Weißbacken.

## Zum Einzugschmauß

verbunden mit Quartett-Concert  
**Dienstag**, den 1. Februar d. J., wobei  
kalten und warmen Speisen, sowie  
ff. Bairisch und Prießinger-Bier be-  
aufwarten wird, ladet von Nah und Fern  
ergebenst ein  
Pulsnitz, Langegasse. **Ernst Großma**  
Restaurateur.

## Zum Stiftungsfeste

des Unterstützungsvereins für Maler  
und Zimmergesellen, ladet für nä-  
**Sonntag**, den 30. d. M., alle Mitglie-  
der Pulsnitz und Umgegend hiermit freundlichst  
der Vorstand

## Zum Stiftungsfest

und Gesangconcert, **Sonntag**, den  
Januar, im Saale des mitteln Gasthofes,  
wir alle unsere Freunde und Gönner hier  
freundlichst ein.

Großröhrsdorf. **Der Viederh**  
Anfang Abends 6 Uhr.

## Zum Karpfenschmauß

nächsten **Freitag, den 28. d. M.**,  
freundlichst ein

Nieder-Gasthof zu Großröhrsdorf.  
**Witwe Zehre.**

## Zum Karpfenschmauß

nächsten **Montag, den 31. d. M.**,  
freundlichst ein

Mittelbach. **Wage**

Den 3. Februar d. J.,

## Karpfenschmauß,

wozu ergebenst einladet **S. Mayer**  
Gastwirth zu B.

Ein **Handwagen**, noch gut im Stande  
zu verkaufen, Großröhrsdorf Nr. 60.

## Pfannuchen

empfehl alle **Sonntage M. Liebsh**

## Veröffentlichung.

Nach den von mir in meiner eigenen  
sowohl, als auch von anderen Personen,  
den **G. W. W. Mayer'schen B**  
**Syrup** aus **Breslau** gebraucht, gemachte  
fahrungen, ist derselbe ein vortreffliches Mittel  
acuten und veralteten katarhalischen Bru-  
schleimungen, als auch bei anderen Stockung-  
ren Lungen und asthmatischen Beschwerden,  
in **Kurzathmigkeit** und **Brustkrämp**  
Ich kann deshalb dieses Mittel allen an  
Beschwerden leidenden Personen empfehlen.  
Dhrdruff bei Gotha.

Dr. Krügelstein

Medicinal-Rath und Pbl

Der in Paris 1867 prämierte **G. W.**  
**Mayer'sche Brust-Syrup** ist ächt  
kommen bei

Ernst Förster in Pulsnitz.

G. M. Tschersich in Königsbrück.

Carl Klien in Großröhrsdorf.

Alfred Thieme in Nadeberg.

Carl Günther in Nadeburg.

Die von mir gegen Herrn Traugott Stange  
der Richter'schen Schankwirthschaft zu Haus  
ausgesprochene Verläumdung nehme ich  
zurück, indem dies in trunkenem Zustande gesche-  
ist, und ich von Herrn Stange nichts Nachtheiliges  
weiß.

G. Könsch, Ober